Ein feines Lächeln

St. Maria & Michael Churwalden, einst Klosterkirche (Prämonstratenserorden), nach Brand neu erbaut 1477–1502. 3-schiffige Halle, quadratischer Mönchschor und Altarraum hinter Lettner, Netzgewölbe über mächtigen Pfeilern. S-Seite Chor: Marienkapelle. Ausstattung u. a.: N-Seitenschiff mit Fresko Marienkrönung («Waltensburger Meister», 1330/40). Vorderseite Lettner: Jüngstes Gericht (1481). S-Seitenschiff: Luziusaltar (nach 1500). Im Altarraum spätgotischer Flügelaltar (1477): Zentral über Predella (Christus und 12 Apostel) Maria mit Kind (Strahlenkranz, Mondsichel) zwischen Heiligen, darüber Kreuzigung mit Maria, Johannes (und Heiligen), zuoberst Erzengel Michael. Auf geöffneten Seitenflügeln: Verkündigung und Geburt. Spätgotische Statuen (15. Jh.): Schmerzensmann (2 x), Pietà, Kruzifix (Marienkapelle).

Ein bisschen neugierig und mit einem feinen Lächeln streckt es sich nach vorne, das Christuskind, strebt vom Schoss seiner Mutter weg – hin zu den Menschen, die zu ihm gewendet sind. Eine köstliche, eine seltene Darstellung, in der das Lachen Gottes auf uns zukommt.

Hier, im Zentrum des Altars, wo die Menschen das Brot empfangen, erwartet das kleine Kind Gebrochene und Verängstigte, Gedemütigte und Beladene, und natürlich auch die Frohgemuten, die Aufgestellten. Hier, im Fokus des Altars, bevor ein Priester den Mund auftut und eine heilige Messe zelebriert, ist es einfach da. Fragt: Wer bist du? Was machst du? Was willst du? Was sind deine Lasten?

Und bringt jedem sein Lachen. Freut sich über jeden, der da ist. Sucht jeden. Strahlt unbekümmert, ein leises Strahlen. Fegt alle Warn- und Moralfinger eines belastenden Gottesbildes weg. Das darf gar nicht aufkommen, wenn du dich zu IHM hin begibst. Von Anbeginn sollst du nur eines wissen: Schön, dass du kommst.

Sagt: Weisst du auch, zu wem du kommst? Zu IHM, der in jedem Augenblick neugierig ist, wie es dir geht. Der dir zulächeln will, immer neu. Bis ein Lächeln in dein Leben zurückkehrt. Oder – ist es in diesem Moment schon wieder da? Lächelst du bereits zurück? Hast jetzt gerade wieder zu leben begonnen?

Christuskind auf dem Schoss Marias (Flügelaltar im Chor, Ausschnitt)

Flügelaltar (im Chor, Mittelteil)

Das neugierig lächelnde Christuskind – eine beglückende Antwort auf die drängenden Fragen nach Gott. Aber da sind auch die Figuren des leidenden Christus – schmerzerfüllter, gepeinigter Menschensohn, in dem sich Gott mit unseren menschlichen Leidenszeiten identifiziert. Wer entdeckt nicht in irgend einer Ecke dieser Kirche ein Bild, in dem er sich selbst wie in einem Spiegel wiederfindet. Und sich so in jedem Aspekt seines Daseins ernst genommen erfährt.

Eindrücklich innerhalb des spätgotischen Hochaltars selbst, der in seinem Aufbau diese ganze Bandbreite umfasst. Ganz unten, auf der Predella (dem Sockel des Altars), Christus inmitten der 12 Apostel: Zeichen der universalen Gültigkeit seiner Botschaft, die allen Menschen gilt (die 12-Zahl als Symbol dafür). Der Kern dieser Botschaft – die Menschwerdung Gottes – meint: Jeder einzelne Mensch ist Gott wert, weckt seine Neugier, und ist für sein Lachen ausersehen. Darum sind Christuskind und Christus mit den 12 Aposteln in dieselbe Mittelachse gesetzt. Dazu gehört auch eine warmherzige, mütterliche Maria, die von zwei lächelnden Engeln gekrönt wird.

In zentraler Achse darüber Christus als Gekreuzigter, der (im spätgotischen Geist) die göttliche Solidarität mit den Leidenden betont – was auch, ihn flankierend, Maria und Johannes mit ihrer Trauer besagen. Zugleich stehen sie als Fürbitter für die Menschen ein, die Angst vor einem vermeintlichen Strafgericht haben. Der kleine Engel, der bergend die Flügel über dem Kreuz ausbreitet, bestätigt: Im Letzten ist kein Mensch, mit all seinen Brechungen nicht, aus der Achse der göttlichen Liebe ausgestossen. Was zuoberst noch die wunderbar milde und weich geformte Gestalt Michaels ausdrückt: Traditionell vollzieht er das Jüngste Gericht (mit Schwert und Seelenwaage), doch tut er das nur aus dem Geist liebender Zuwendung. In seinem Antlitz und seiner Haltung liegt ein Abglanz des lächelnden Christuskindes, das die Mitte der Weltachse bleibt.

Kruzifix (in Marienkapelle, Detail)